

CALLIGRAMME

BUCHHANDLUNG

Als ich Fritz Picard das erste Mal in der Librairie Calligrammes besuchte, betrat ich ein Büchergewölbe, einen expressionistischen kleinen Tempel, in dem die aufgestapelten Bücher wie schräge Säulen, nur von guten Geistern festgehalten, bis unter die Decke reichten. (...) Auf dem Schreibtisch waren die Bücher so dicht gestapelt, dass für Fritz Picard nur eine kleine Öffnung blieb, durch die er mit seiner weißen Löwenmähne über der hohen Stirn und der obligatorischen gepunkteten Fliege dem Besucher mit freundlicher Aufmerksamkeit durch seine fokussierende Lupenbrille entgegenblickte.

– Ulrike Ottinger, Paris Calligrammes
(Deutschland/Frankreich 2019)

Newsletter #5 / Mai 2021

Liebe Leserinnen und Leser

Langsam kehrt das Leben ins Niederdorf zurück – die Gassen verwandeln sich in Terrassen. Jetzt sind auch die Kinos der Stadt wieder offen. Die Filmemacherin Ulrike Ottinger war in Zürich und stellte im Filmpodium ihren wunderbaren, neuen Film *Paris Calligrammes* über ihre Jugend als Künstlerin im Paris der sechziger Jahre vor, in dem die Librairie Calligrammes des deutsch-jüdischen Emigranten Fritz Picard in Saint-Germain-des-Prés eine zentrale Rolle spielt – Treffpunkt für wandernde Schreibende wie Walter Mehring, Paul Celan, Philippe Soupault, Hannah Arendt, Annette Kolb und viele mehr.

Der Mai macht zumindest eines unserer Schaufenster neu. Gewidmet ist es Joseph Beuys, der am 12. Mai 2021 100 Jahre alt geworden wäre, und Sophie Taeuber-Arp, deren Werk das Kunstmuseum Basel noch bis zum 20. Juni in der grossen Ausstellung „Gelebte Abstraktion“ zeigt. Weitere Stationen werden die Tate Modern in London und das Museum of Modern Art in New York sein. Zur Ausstellung ist eine reich bebilderte und betextete, vom Kunstmuseum Basel, dem MoMa New York, Eva Reifert und Anne Umland herausgegebene Begleitpublikation im Hirmer Verlag erschienen.

Gibt es etwas, was Beuys und Taeuber-Arp verbindet? Vielleicht, dass bei ihnen zwei Grundzüge der Kunst so deutlich spürbar werden wie bei wenig anderen. Sophie Taeuber-Arp studierte an der „École des Arts décoratifs“ in St. Gallen und leitete später die Textilklasse der Kunstgewerbeschule Zürich; zu ihrem Werk gehören Kissen, Tischdecken, Marionetten, Dada-Köpfe, die frühesten Werke der konstruktiven Kunst – und sie war Tänzerin, auf dem Monte Verità wie bei den ersten Dada-Soiréen in Zürich. Der als „Schamane“ gleichermassen bewunderte wie verteilte Beuys war sowohl einer der charismatischsten Exzentriker der Nachkriegsavantgarde als auch ein Demokratisierer der Kunst – im Wort „Jeder Mensch ein Künstler“ ebenso wie in der Tat, als er alle von seinen Professorenkollegen an der Kunstakademie Düsseldorf abgewiesenen StudienbewerberInnen in seine Klasse aufnahm, so dass er 400 Studierende unterrichtete.

Kunst ist das Einfachste und Naheliegendste, die Basis, ohne die alles andere gar nicht vorstellbar wäre. Kunst ist für alle – und keine(n), denn sie ist auch das, was die Menschen am weitesten vom vertrauten Boden entfernt, was sie über sich hinausreisst, sie ist Traumwandleri, Überschreitung und Experiment. Kunst ist Trost und Unruhe, Zärtlichkeit und

CALLIGRAMME

BUCHHANDLUNG



© Giovanni Müller, 2021

aggressive Provokation (und damit hochpolitisch) – gerade bei Beuys und Taeuber-Arp. Und gerade diese doppelte Kraft macht auch die Kunstform Literatur aus – die Literatur, die wir bei Calligramme für Sie auslegen und aufstapeln möchten. **Vier neue Empfehlungen** schliessen wir diesem Newsletter bei, aber es ist nur ein winziger Bruchteil von all dem Alten und Neuen, das Sie beim Stöbern im Laden finden können.

Auch wenn die Medienlandschaft im Umbruch ist, gibt es immer noch dichte, differenzierte, gut geschriebene Kritiken, die Sie und uns auf besonders interessante Bücher aufmerksam machen. Oft wünschen Sie sich ein Buch, weil Sie eine positive Besprechung gelesen haben. Auch wir versuchen solche Texte dafür zu nutzen, unser Angebot à jour zu halten. Weil man im Tagesgeschäft schnell einen spannenden Hinweis verpasst, wollen wir in unserem Newsletter und auf der Homepage Links zu denjenigen Rezensionen platzieren, die uns am besten gefallen oder Bücher vorstellen, die sonst vielleicht etwas untergehen. Eine erste Auswahl von Besprechungen aus WOZ und Republik finden Sie hier:

[Jamaica Kincaid \(Theresa Hein, Republik, 5.4.2021\)](#)

[Nastassja Martin: An das Wilde glauben \(Marcel Hänggi, WOZ, 25.3.2021\)](#)

Wir wünschen Ihnen, dass Sie die aktuellen Lockerungen gesund und gelassen erleben (vielleicht mit Walter Serners „Letzter Lockerung“ in der Hand...) und dass Sie früher oder später, Schritt für Schritt, ins Getümmel der Stadt zurückfinden. Wir freuen uns, Sie bei uns zu sehen, von Ihnen zu hören oder zu lesen.

Ihr Calligramme-Team